

das Vorbild für *sophiæ studiis dogmata crebra dedi* (Epitaph I 4)<sup>53</sup>? Die ungewöhnlichen Formen *elegum* und *quiem* im Epitaph für den Vater<sup>54</sup> werden wohl auf spätantike Grammatiker zurückgehen, *elegum* vermutlich auf Marius Victorinus oder Diomedes<sup>55</sup>, *quiem* auf Priscian<sup>56</sup>.

Mag Einzelnes auch nicht zu klären sein, so ist das Gesicherte insgesamt doch recht beachtlich und vielleicht mehr, als man von einem durchschnittlichen Schulmeister im 10. Jahrhundert erwarten darf. Otto der Große und Bischof Poppo sind wohlberaten gewesen, als sie Stephan von Novara nach Würzburg holten.

---

53) Der Vers berührt sich auch mit Ermoldus Nigellus, In honorem Hludowici augusti II 354, hg. von Ernst DUEMMER, MGH Poetae 2 (1884) S. 34: *Dogmata clara dedit* (hg. von Edmond FARAL [1932] S. 78 v. 1005); doch das Gedicht des Ermoldus war kaum verbreitet, Stephan dürfte es kaum gekannt haben.

54) STRECKER, Poetae 5 (wie Anm. 18) S. 556 Nr. III/76 v. 9 f.

55) ThLL 5/2 (1931-1953) Sp. 339.

56) Priscian, Inst. VI 58, hg. von Martin HERTZIUS (Grammatici latini 2, 1855) S. 242.